

# Rumänien – IT-Mekka für den Mittelstand

Die makroökonomischen Daten des Karpatenlandes und seine hervorragende IT-Ausbildung überraschen niemanden. Doch seit dem EU-Beitritt Anfang des Jahres gewinnt das neue Mitglied als IT-Standort stark an Bedeutung.

➔ Die dezente, aber elegante vierstöckige Glas-Stahlkonstruktion an der Peripherie des brodelnden Stadtkerns könnte überall in Europa stehen. Selbst die parkenden Autos davor, geben – von den Nummernschildern mal abgesehen – ihre rumänische Landeszugehörigkeit nicht preis. Im Innenhof klirren feine Gläser, junge Leute prostern sich zu. Die Jüngste unter ihnen, gerade noch 18 Jahre alt, feiert ihre Einstellung als Programmiererin. Die Mittzwanziger leiten hier schon umfangreiche IT-Projekte. Dem etwas älteren Mann um die dreißig gehört die Firma mit etwa 45 Mitarbeitern. Untereinander sprechen sie rumänisch. Sobald aber ein Telefon klingelt, wechseln sie mühelos ins Deutsche, Englische oder Italienische.

Mit rund 22 Millionen Einwohnern gilt Rumänien als bevölkerungsreichstes Land in Südosteuropa. Das Bruttoinlandsprodukt betrug 2005 knapp 80 Milliarden Euro. Die Wirtschaft wächst kontinuierlich um fünf Prozent jährlich, der IT- und Telekommunikationssektor hingegen um satte 20 Prozent und mehr. Laut Verbandspräsident Alexandru Borcea besitzt Rumänien dabei mit 260 IT-Absolventen im Jahr auf eine Million Einwohner weltweit die höchste Dichte an Informatikspezialisten. Um die Bedeutung des Technologiesektors zu unterstreichen, schuf die rumänische Regierung gar ein eigenes IT-Ministerium.

Für viele Unternehmen gewinnen Länder in Ost und Südosteuropa als IT-Standort immer mehr an Bedeutung. Sie tendieren damit eher zum sogenannten Nearshoring, dem Sourcing in erreichbarer Nähe. Dieses gilt in besonderem Maße für Rumänien. Diese Form des Sourcings ähnelt der Arbeit mit lokalen Anbietern am ehesten. Neben dem Kostengesichtspunkt spielt auch die Möglichkeit, flexibler auf neue Anforderungen reagieren und auf Qualifikationen zugreifen zu können – die auf dem deutschen Markt



*„Deutsche Mittelständler, die erst einmal zu Dienstleistern aus Rumänien Vertrauen gewonnen haben, profitieren lange von den Geschäftsbeziehungen“*

**Gustav Bruckner, Geschäftsführer von Otis Consulting**

nicht in ausreichender Breite zur Verfügung stehen – eine bedeutende Rolle.

Im Vergleich zu anderen Handelsströmen spielen IT-Dienstleistungen allerdings noch eine relativ geringe Rolle. Doch die ökonomische Bedeutung liegt in deren rascher Zunahme. So gehen heute schon etwa die Hälfte der rumänischen IT-Softwareleistungen in Höhe von rund einer Milliarde Euro ins Ausland.

Einerseits stoßen kooperationswillige EU-Unternehmen dabei auf ähnliche Schwierigkeiten wie in anderen Ländern. Andererseits sollten sie, um diese zu umgehen, auch die Besonderheiten Rumäniens beachten. Klagen über schlechte Organisation und ausufernde Bürokratie machen leider noch die Runde. Auch endet die persönliche Suche einiger Mittelständler nach Kooperationspartnern,

die sich mit professioneller Homepage und beeindruckenden Referenzen präsentieren, bisweilen in einem postsozialistischen Wohnblock mit Familienanschluss. Gleichwohl gehören rumänische IT-Experten eher zu den bodenständigen Menschen und neigen nicht zu europaweitem Arbeitstourismus, obwohl die EU im Rahmen der Mitgliedschaft befristete grenzüberschreitende Tätigkeiten gestattet.

Beweglichere rumänische Fachkräfte und flexiblere Geschäftsmodelle auf der Anbieterseite könnten beiden Seiten helfen. Solche Kooperationen zu initiieren und zu begleiten, darauf hat sich Otis Consulting aus dem bayrischen Ruhpolding spezialisiert. Das rumänische Tochterunternehmen Bruschi und weitere 20 ausgesuchte IT-Firmen arbeiten vor Ort. Damit lässt sich auch die erweiterte Dienstleistungsfreizügigkeit innerhalb der EU ausschöpfen. Das Fazit: Deutsche Mittelständler, die erst einmal zu Dienstleistern aus Rumänien Vertrauen gewonnen haben, profitieren lange von den Geschäftsbeziehungen. ➔]

**Gustav Bruckner**